

1. Didaktische und methodische Überlegungen



erworbener Lerninhalte und dem Erwerb wesentlicher methodischer Kompetenzen, die ein selbstgesteuertes Lernen fördern.

1.2.1. Organisation

Die Kinder wählen aus verschiedenen Aufgaben und Lernangeboten und bestimmen die Reihenfolge der Bearbeitung der sieben Stationen selbst. Im Laufe des Schuljahres lernen die Erstklässler individuell das Lesen und Schreiben. Um auch schwachen Kindern das selbstgesteuerte Lernen an den Stationen zu ermöglichen, müssen die Materialien und die Arbeitsanweisungen symbolisch eindeutig sein. Die Kinder lernen im Laufe der Zeit, sich die Aufgabenstellungen möglichst selbstständig zu erschließen, daher erschien uns die Verwendung einheitlicher Piktogramme sinnvoll.

	genau hinschauen, Kontrolle
	malen oder nachspuren
	lesen
	schreiben
	frei schreiben
	einkreisen
	schneiden
	kleben
	Domino spielen
	puzzeln
	rechnen
	genau hinhören
	Whiteboard

Gleich zu Schulbeginn werden die Kinder damit konfrontiert, ihre Arbeitsmaterialien aus drei Niveaustufen auszuwählen:

-  niedrigere Anforderung
-  mittlere Anforderung
-  anspruchsvollere Anforderung

Diese drei geometrischen Symbole erscheinen uns wertfrei und neutral. Viele Kinder lernen mithilfe dieser Differenzierung in kurzer Zeit, ihre eigenen Fähigkeiten selbst einzuschätzen und sich dem für sie passenden Lernangebot erfolgreich zu widmen. Gewiss ist die

angestrebte Selbsteinschätzung nicht gleich bei jedem Kind umsetzbar, doch im Rahmen des prozessorientierten Lernens ein erreichbares und angestrebtes mittelfristiges Ziel. Auch über die Sozialform können die Kinder meistens selbst entscheiden. Neben der Einzel- und Partnerarbeit, die möglichst selbstständig erledigt werden sollten, gibt es in den ersten fächerübergreifenden Arbeitsplänen genügend Gelegenheiten für das Anbahnen von Gruppenarbeit.

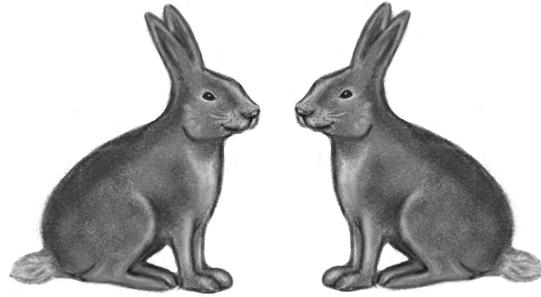
Sicherlich ist es sinnvoll, die Arbeit an Stationen im ersten Schuljahr sukzessive einzuführen und in überschaubaren Strukturen ablaufen zu lassen. Ritualisierte Handlungsabläufe geben Sicherheit und lassen Spielräume zu. Hierzu gehört in jedem Fall eine gemeinsame Einführung in die Stationsarbeit, in der u. a. die Bedeutung der Piktogramme erläutert wird. Stationskarten mit entsprechender Bebilderung als Orientierungshilfe finden Sie für jede der sieben Stationen in farbiger Ausführung auf der CD. Des Weiteren sollten ein fester



Zeitraumen für die Arbeit an den Stationen und eine Reflexionsphase, in der die Möglichkeit zur Präsentation, aber auch zur kritischen „Nachlese“ besteht, ritualisiert werden. Gerade im Hinblick auf ein prozessorientiertes Lernen ist ein reflektierender Blick auf die Arbeitsphasen sehr wichtig. Für die Bearbeitung der Oster-Stationen benötigen die Kinder sechs bis sieben Unterrichtsstunden, inklusive Einführung und Reflexion. Erfahrungsgemäß gibt es Schüler, die weniger Zeit für die Bearbeitung ihrer Aufgaben benötigen, aber auch Schüler, die in dem vorgesehenen Zeitraumen nicht fertig werden. Leistungsstarke Schüler stellen sich sehr gerne als Stationshelfer beim Whiteboard oder Overheadprojektor zur Verfügung, nutzen die Lerntheke mit ihrem Sammelsurium an Informationsmaterialien, Spielen und Gestaltungsmöglichkeiten. Einige Aufgaben der Stationsarbeit lassen weitere Bearbeitungsmöglichkeiten für stärkere Schüler zu, besonders im Bereich Lesen, freies Schreiben und Gestalten. Erfahrungsgemäß bilden sich kleine Lesegruppen, um eigene Texte stolz zu präsentieren.

Langsame Lerner müssen nicht alle sieben Stationen schaffen. Sie als Pädagogin haben die Möglichkeit, die Laufzettel individuell auf Ihre Schüler abzustimmen.

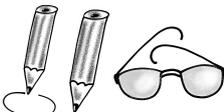
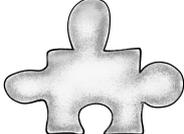
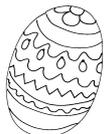
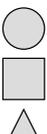
Name: _____ Klasse: _____



Stationsarbeit „Ostern“

Laufzettel



1	Eiersuche im Garten	 	
2	Oster-Wortgitter	 	
3	Eierpuzzle	 	
4	Verrückte Hasen	 	
5	Die Hasenwiese	 	
6	Eiertanz	 	
7	Der Körper des Hasen	 	

Eiersuche im Garten

